

Für Kropftaubenzüchter (erster Teil):

# Vom Werden des Kropfaufblasens

Kropftaubenzucht muss mindestens einige hundert Jahre alt sein, denken wir. Es sind ja Gemälde mit Kropftauben von niederländischen Künstlern aus dem 16. und 17. Jahrhundert bekannt und Zeichnungen in der Literatur späterer Jahrhunderte. Man stellt sich die Fragen: Wann und wo wurden sie erzüchtet, vor allem wie? Und jemand muss ja erst einmal die Idee dazu gehabt haben, wie kam er auf den Gedanken? Oder waren es gar mehrere Erfinder an verschiedenen Orten der Alten Welt?

Die Antwort lautet NEIN auf allen Fragen! Es gibt keinen gedanklichen Erfinder des Kropfaufblasens der Tauben in alter Zeit, und schon gar nicht räumlich mehrere, dies wäre ja direkt Gedankenübertragung gewesen. Diese negative Aussage kommt aus rein logischen Überlegungen. Aber irgendwie müssen doch die Kropftauben entstanden sein. Ja, entstanden: allmählich

ter Kropftaubenfachmann und exzellenter Kenner und Züchter spanischer Kropftauben – bereiste ich ein Jahr später im Wohnmobil Spanien – der Tauben wegen. Ihn erstaunte, wie ich immer wieder auf die Ähnlichkeit von Kopf- und Schnabelform mancher spanischer Kröpferasse mit der von Wammentauben stieß. Ich konnte dort viel über die spanischen Züchtungen lernen, nicht zuletzt von Martin Lindner, und ich habe es nicht vergessen – vor allem nicht die Markanz der Taubengesichter. Und daraus erhob sich die Frage nach der Entstehung des Kropfblasens der Tauben.

## Die Urzeit der Wammentauben

Zunächst etwas zur Entstehung des Typs der Wammentauben. Die Wamme, d. h. die volle Kehle ist sicher keine Mutation heutiger Ausprägung, sondern durch züchterische Selektion

Körper und Kopf. Dazu muss gesagt werden, dass z. B. in Syrien die wenigsten Flugtaubenfreunde auch Züchter sind. Sie haben nur ihren Flugstich. Bei Ersatzbedarf werden Täuber von Züchtern gekauft. Andererseits kann man an den Adana-Wammentauben (leichterer Typ; siehe Rückseite der GB 16/2012) sehen, wie gut und gezielt sie fliegen und stürzen können.

Der „Urwammentaubentyp“ wird schon vor unserer Zeitrechnung von Syrien/Libanon über Ägypten die südliche Mittelmeerküste entlang, oder teils übers Meer (durch Phönizier) bis nach Nordwestafrika gekommen sein. In diesem Raum entwickelten die Menschen daraus so etwas wie Fangtaubensport, d. h., einzeln gehaltene, triebige Täuber wurden herausgelassen, um von frei fliegenden Tauben der Umgebung Täubinnen zu ködern und mit heimzubringen.

Diese Methoden wurden im Laufe der Zeit immer mehr ausgebaut und verfeinert. Die jahrelang separat gehaltenen Täuber entwickelten sich zu ungemein triebigen Einzelgängern (vielleicht auch noch durch „scharfes“ Futter angeheizt). Sinne und Körper dieser Tiere befanden sich in ständigem Aufruhr nach (vor allem weiblichen) Artgenossen.

## ... und ihre ungeblasenen Kröpfe

Nachdem die arabischen Mauren 711 in Spanien eingefallen waren, brachten sie offenbar auch bald diese Tauben aus ihrer Kultur mit und das Spiel setzte sich in Spanien – auch unter Spaniern – fort. Diese unnatürliche, aus heutiger Sicht tierquälereische Taubenhaltung brachte unkontrollierbare Verhaltensmuster hervor, die wir heute stolz „Rassemerkmale“ nennen: überschäumendes Temperament, Brutunwilligkeit, spezielle Flugweisen usw. Ich musste selbst Brutunwilligkeit einzelner Täuber aus Syrien feststellen und konnte mir das nicht erklären, bis ich erstmals in dieses Land kam und die Haltepraxen kennenlernte. Aber das ist noch harmlos gegen das, was später und noch heute in Spanien praktiziert wird.

Durch die starke Triebigkeit veränderte sich die Körperhaltung der Tiere und schließlich der Körperbau: Der Kopf wurde hoch gehalten, der



1,0 Basraer Wammentaube mehlich, VDT-Schau Leipzig '05, v97 EB; H. Stolz, Köngernheim. „Halsbetonte“ Wammentauben gab es in früheren Zeiten noch nicht. Der ursprüngliche Wammentaubentyp wurde verändert und es entstand daraus Kropftauben. Foto: Proll

und lange Zeit ohne Zutun des Menschen. Das zu erklären ist Aufgabe dieses Artikels und zwar rein physisch, ohne große geschichtliche Seitensprünge. Die Historie der Kropftauben wird Thema einer weiteren Arbeit sein.

## Wammentauben: Vorfahren der Kröpfer?

Wammentauben lernte ich in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Syrien kennen. Es gibt mehrere Rassen, schon Jahrhunderte. Ich züchtete einige davon seit 1978. Sie sind nun keine Exoten mehr in unserem Land. Als die typischste, urigste sehen wir heute die Syrische Wammentaube an. Und sie ist offensichtlich die Urahne von Kropftauben. Wie ich darauf komme?

Im Jahr 1992 sah ich als Preisrichter erstmals eine Geflügelschau in Nordspanien und besuchte auch Tauben- und Geflügelzuchten in der Umgebung. Vieles – Menschen und Tiere – gab sich anders als von zu Hause gewohnt.

Mit meinem Freund Martin Lindner – bekann-

aus einem mutierten Ansatz entwickelt worden. Und daraus ergaben sich auch physische bzw. anatomische Veränderungen: Schnabel und Stirn wurden etwas nach unten gezogen und die Haut der Kehle als Wamme gespannt, am Hinterkopf ebenso. (Durch anders gerichtete Hautspannung entstehen z. B. Hauben. Es wäre zu klären, ob es möglich ist, Wammentauben mit Haube zu züchten, oder ob durch die Haube die Wamme verschwindet [siehe Kastentext]). Auch Kropftauben mit Haube sind selten und entstanden erst verhältnismäßig spät mit schon voller Kropfausprägung.

Im Vorderen Orient wird das Fliegenlassen der Tauben heute – im Vergleich zu unseren Methoden – nur kurz und einfach betrieben. Das ergibt sich schon aus den sehr unterschiedlichen großen und kleinen Rassen, die zusammen fliegen müssen – und immer nur Täuber. Vor Jahrhunderten war das offenbar anders: Es gab nur die Vorläufer der Wammen, die gut flogen. Aber durch Eingesperrtsein und zu reichliche Fütterung entwickelten sich ein schwererer

## Über Taubenzucht im Orient und im fernen Asien ...

... wusste man in Europa bis nach dem Zweiten Weltkrieg wenig. Nicht besser stand es mit unserer diesbezüglichen Kenntnis aus Spanien, was sich allerdings bald danach änderte. Und seit über 30 Jahren befinden sich Taubenrassen von der Iberischen Halbinsel in Deutschland, vor allem Kropftauben. Etwa zur gleichen Zeit fanden altbekannte Rassen aus dem Orient wieder Wege nach Europa – und dazu weitere, bis dahin unbekannt. Zwar hatte man die Libanontauben in Deutschland schon um 1900, doch sie verschwanden wieder. Von den eigentlichen Wammentauben wussten nur Belesene aus der Literatur. Auch diese und weitere, andere Rasse-typen zogen in den 1970er Jahren bei uns ein, dabei erneut die Libanontaube. R.